

Imperialismus, Wettlauf um Afrika

- Sie verstehen den Begriff “imperialistische Politik” - siehe Leitartikel
 - Die imperialistische Politik war die Fortführung des europäischen Kolonialismus seit dem 16. Jh. unter veränderten wirtschaftlichen Bedingungen. Ging es beim Kolonialismus in erster Linie um wirtschaftliche Interessen so stand im Zentrum des Imperialismus immer machtpolitische Interessen.
 - Das Ziel europäischen Grossmächten war es, ein möglichst grosses Reich (lat. Imperium) aufzubauen. Die Zeit zwischen 1870 und 1914 wird darum auch als Zeitalter des Imperialismus bezeichnet.
 - Die alten Kolonialmächte nutzten nun ihre Handelsstützpunkte und Kolonien als Ausgangspunkt für Gebietseroberungen, die wesentlich umfangreicher waren als zur Zeit des Kolonialismus.
- Sie können drei Hauptpunkte aufzählen inwiefern die Industrialisierung mit dem Imperialismus zusammenhängt - siehe Leitartikel.
 - Es brauchte neue Absatzmärkte für die industrielle Überproduktion
 - Erst mit der Industrialisierung hatte man ausreichend Kapital und die technischen Mittel zur Erschliessung von Kolonien.
 - Aus den Kolonien konnten billige Rohstoffe beschafft werden
 - Mit dem technischen Fortschritt aus der Industrialisierung konnte man viel leichter in andere Länder reisen und dort die nötigen Rohstoffe gewinnen.
 - Der Imperialismus nur industriell hochentwickelte Staaten erfasste, und sich deshalb vor allem auf das Staatengleichgewicht in Europa auswirkte.
- Sie können verschiedene Antriebskräfte und Voraussetzungen des Imperialismus benennen.
 - Wirtschaftliche Interessen (vor allem Kolonialismus)
 - Suche nach Rohstoffen und Absatzmärkten
 - Sicherung der Handelsrouten
 - Machtinteressen
 - Militärische Sicherheitsüberlegungen
 - Streben nach geografischer Expansion
 - Sozialdarwinismus
 - (Survival of the fittest) → Die stärkste Rasse überlebt und verdrängt die Unterlegenen.
 - Legitimationsgrund für die Ausbeutung und Unterdrückung der “Schwarzen Rasse”
 - Zivilisatorisches Sendungsbewusstsein und Missionsaufgaben

- In Industriestaaten herrschte ein Überlegenheitsgefühl in allen Lebensbereichen.
 - Man fühle sich verpflichtet, diese Zivilisation in die rückständige Welt zu bringen.
 - Auch die Religion spielte mit Missionsbestrebungen eine Rolle.
 - Nationalismus
 - Ist eine Ideologie welche den Nationalstaat allem anderem übergeordnet. Oft wird dieser mit einem übersteigertem Nationalgefühl (Chauvinismus).
 - Sozialimperialismus
 - Unter dem Sozialimperialismus versteht man die Umleitung von Problemen in der eigenen Gesellschaft nach aussen abzuleiten.
 - Bevölkerungsüberschuss
 - Die Kolonien sollten ein Ventil bilden um den Bevölkerungsüberschuss abzufangen.
- Sie kennen Ziele und Methoden des Imperialismus
 - Ziele
 - Das Übertreffen der europäischen Rivalen nicht nur im Bezug auf wirtschaftliche Kriterien, sondern auch auf flächendeckende Ausdehnung.
 - Methoden
 - Die Nutzung bestehender Stützpunkte als Ausgangspunkte für Eroberungen.
 - Kolonialverwaltung um die Eingeborenen direkt zu beherrschen. (Formelle und informelle Kolonien)
 - Formelle Kolonie: Die eingesetzte Kolonialverwaltung war typisch für eine formelle Kolonie. Politisch, militärisch und wirtschaftlich vom Mutterland abhängig.
 - Informelle Kolonie: Die Kolonien waren formal (auf dem Papier) zwar unabhängig, gerieten aber durch finanzielle Massnahmen oder Bauprojekten in Abhängigkeit von europäischen Kapital und Know-How.
- Sie kennen die imperialistischen Ziele und Stossrichtungen von folgenden Staaten:

Staat	Stossrichtungen	Ziele
Grossbritannien	Schwerpunkt Kontinente Nordamerika (Kanada) Indischer Subkontinent (Pakistan, Indien, Bangladesch, Myanmar) Australien	Seewege sichern Aufbau ihres militärischen Imperiums Ausbau der Kolonien in Nordamerika und Ostasien

	Norden bis Süden von Afrika (Kap-Kairo Linie)	
Frankreich	Französisch Westafrika Madagaskar Französisch Indochina	Fühlten sich verantwortlich ihre Kultur zu verbreiten Aufbau des Militär
Belgien	Belgisch - Kongo	Aufbau und Gewinn an Macht und Stärke
Russland	Östliches Sibirien (Amurprovinz, Küstenprovinz von China), Sachalin von Japan Heutige Zentralasiatische Republiken (Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Kirgisistan, Tadschikistan). Nordwesteuropa (Finnland, Baltische Staaten [Estland, Lettland, Litauen] Osteuropa (Zentral- und Ostpolen) Krim, Moldau	Vergrosserung von Russland durch langsames Verschieben der Grenzen in alle Richtungen
USA	Philippinen „Kuba“ „Nicaragua“ „Panama“ war ein Teil Kolumbiens	Wollen alle Ansprüche der europäischen Grossmächten abwehren und unabhängig sein.
Japan	Taiwan Korea Mandschurei	Den technischen Rückstand so schnell wie möglich aufholen damit man sich wehren kann.
Deutsches Reich	«Überbleibsel» in Afrika: Togo, Kamerun, Deutsch Südwestafrika (Namibia), Deutsch- Ostafrika (Tanzania).	Steigerung der Produktion von Roheisen und Stahl

- “Afrika ein weisser Fleck auf dem Globus”? Sie können diese Aussage für die Zeit von 1884 im Vergleich zu 1914 anhand einer historischen politischen Karte kritisch beurteilen und kommentieren
 - Karte S. 257 Anfang Stützpunkte nachher flächendeckende Expansion
 - Aus Sicht der Europäer war Afrika ein weisser Fleck, weil sehr wenig über diesen Kontinent bekannt war und man bisher nur die Küsten von Afrika besucht hatte.
 - Da es beim Imperialismus darum ging das Einflussgebiet zu erweitern, sah man im unberührten Afrika noch Expansionsmöglichkeiten.

- Afrika wurde immer mehr von Kolonien der europäischen Grossmächten besetzt.
 - Die afrikanische Kultur war der europäischen Kultur sehr fern. → Es gab kaum Berichte über den Kontinent die den Europäern vorlagen.

- Sie kennen die wichtigsten Entdeckungen von Stanley und Livingstone in Afrika.
 - Livingstone: War Missionar und Afrikaforscher
 - Mission: Bestreben der Kirche ihren Glauben in der Welt zu verbreiten.
 - Bescheidene Erfolge als Missionar → Beginn das Land zu erforschen.
 - Livingstone begann sich für die afrikanische Kultur zu interessieren.
 - Livingstone wollte die Sklaverei bekämpfen.
 - Tanganyikasee
 - Malawi-See
 - Victoriafälle
 -

- Sie können die Beschlüsse der Berliner Kongokonferenz von 1884/1885 benennen und die Konsequenzen für das Bsp. "Demokratische Republik Kongo " (Zaire) aufzeigen.
 - Nationalstaatliche Neulinge wie Belgien, Italien und Deutschland wollen auch Kolonialbesitz erwerben.
 - Kolonialmächte F und GB verlangen grundsätzliche Spielregeln im Bewusstsein ihrer Überlegenheit den anderen europäischen Nationalstaaten gegenüber.
 - Wird im Text nicht erwähnt: Industrie verlangt nach neuen Absatzgebieten.
 - Der weisse Fleck Afrika wurde im Rahmen der Kongokonferenz nach europäischen Abbild eingefärbt. Die Grenzen wurden willkürlich gezogen und entsprachen dem Interessenausgleich und dem Kräfteverhältnis.

- Sie kennen die europäischen Kolonialmächte und ihre Kolonialgebiete im 19. Jh., sowie deren heutigen Nachfolgestaaten. Dabei können Sie für Frankreich und Grossbritannien geographische Schwerpunkte ausmachen und beschreiben.
 - Die Briten wollten eine durchgehende Linie von Nord nach Süd, von Ägypten nach Südafrika (Kap- Kairo- Linie).
 - Die Franzosen wollten von Ost nach West, vom Indischen zum atlantischen Ozean eine geschlossene Verbindung haben.

- Sie können vom Film “Schatten über dem Kongo” fünf negative Folgen für die “Demokratische Republik Kongo” (Zaire) und drei positive Rückwirkungen auf Belgien, insbesondere Brüssel benennen.
 - Belgien positiv:
 - Das rohstoffreichste Gebiet Afrika war nun Besitz von Belgien
 - Belgien bekam mit Kongo ein Privatstaat
 - Belgien konnte jetzt langsam auch mit den anderen Grossmächten von Europa mithalten.
 - Kongo negativ:
 - Kongo war nun abhängig von Belgien
 - Die Sklaverei wurde überall in Afrika aber gerade in Kongo wegen den vielen Rohstoffen stark erhöht

- Sie können die Völkerschauen im Weissen Europa zur Zeit des Imperialismus kritisch beurteilen und Zusammenhänge mit dem Imperialismus aufzeigen.
 - Der Imperialismus äusserte sich auf mehreren Ebenen. War auch eng verbunden mit dem europäischen Forschungsdrang.
 - Einerseits waren die Forschungsbestrebungen etwas Positives, da es Afrika den Europäern näher brachte, andererseits wurde die afrikanische Bevölkerung oft zum Forschungsobjekt degradiert und wie eine Tierart behandelt.
 - Der Sozialdarwinismus als ideelle Grundlage des Imperialismus legitimierte die Verdrängung der Schwarzen durch die weisse Rasse. Diese sah sich nämlich der schwarzen Bevölkerung überlegen.
 - Auf dem Rücken der Schwarzen wurde Profit gemacht.